

Wenn ein Marathon zu kurz ist

Emser Ultra verlangte den ambitionierten Läufern alles ab.

HOHENEMS Das Wetter am entscheidenden Tag war perfekt. Sonnenschein, wunderschöne Winterlandschaften und verhältnismäßig angenehme Temperaturen zauberten den rund 40 Teilnehmern bei der dritten Ausgabe des Emser Ultra ein Lächeln ins Gesicht. Der viele Schnee bereitete den Organisatoren rund um **Kathrin Schichtl** und **Mathias Galler** vor allem in den Tagen zuvor aber doch einiges an zusätzlicher Arbeit.

Da große Teile durch unberührte Wald- und Wiesenlandschaften führten, galt es, die Strecke vorab für die Läufer zu präparieren, damit keiner im Schnee versinken würde. Schaufeln war also angesagt, sehr zur Freude der Teilnehmer, die so ein herrliche Wintertrailstrecke vorfanden. Insgesamt wurde die Strecke bereits bei den Planungen verfeinert, aber nochmals verlängert. Nach dem Start beim Herrenriedstadion ging es dem Alten Rhein entlang über den Kummberg zur Örfla-

schlucht und Gsohl retour zum Stadion. Dies beschreibt aber nur die 30 Kilometer „Bambini“-Wertung, für die Teilnehmer am „Maximus“-Bewerb ging es weiter über den Schlossberg zum Karren und entlang der Berge zwischen Dornbirn zurück ins Ziel. Das bedeutete neben 50 Kilometern Laufstrecke auch die Bewältigung von knapp 2000 Höhenmetern und auch keine Streckenmarkierung, der Weg musste allein durch GPS gefunden werden - definitiv keine Strecke für Anfänger.

Strahlender Sieger am Ende war dann **Andreas Gehr** mit einer Zeit von knapp fünfeneinhalb Stunden, der damit seinen Vorjahreserfolg wiederholen konnte. Bei den Damen liefen mit **Karin Plachy** und **Leonie Eisebraun** zwei Läuferinnen zeitgleich über die Ziellinie. Erfolgreich beim kurzen Lauf waren **Daniel Berberoglu** sowie **Kathrin Schichtl**. Eine vierte Auflage des Hohenemser Extremulaufs ist bereits für kommandes Jahr in Planung. **CEG**



Gutes Wetter und gute Streckenpräparation sorgte für prima Laufbedingungen.



Siegerehrung Maximus: Mathias Galler, Andreas Brittain, Andreas Gehr, Patrick Conradi, Kathrin Schichtl.

CEG

Leerstandsmanagement erfolgreich gestartet

Infokampagne soll weiter an Fahrt aufnehmen.

HOHENEMS Im Herbst des vergangenen Jahres startete die Stadt eine Informationskampagne und eine neuen Service-Hotline für Leerstandsmanagement, um den Leerstand an Häusern und Wohnungen in Hohenems zu verringern.

Die Nachfrage nach Wohnraum in Hohenems ist groß, auf der anderen Seite stehen viele Wohnungen und Häuser leer. „Die Ursachen für den Leerstand sind vielfältig – ein kompliziertes Mietrecht, fehlendes Wissen über die Möglichkeiten einer Nutzung, über die Finan-



Bürgermeister Dieter Egger, Mathias Nachbauer (Nachbauer & Partner) und StR. Johannes Drexel (v.l.).

zierung, Förderungen und Sanierungsmaßnahmen“, erklärte Bürgermeister **Dieter Egger** bei der Vorstellung dieser Aktion. Und **Johannes Drexel**, Stadt-

rat für sozialen Wohnbau (inkl. Wohnungsvergabe), verwies auf die rund 400 Wohnungssuchenden in Hohenems und erklärte: „Viele Familien suchen in Ems

Wohnraum, andere wollen vermieten. Es gilt, die beiden zusammenzubringen.“ Und der Stadtrat weiter: „Dazu haben wir eine eigene Servicehotline eingerichtet und mit Nachbauer & Partner einen kompetenten Partner gefunden. Gemeinsam wollen wir dem Leerstand und der Wohnungsnot so den ‚Kampf‘ ansagen.“

Nach wenigen Wochen sind nun bereits aufgrund dieser Initiative vier Wohnungen wieder auf dem Markt. Knapp zehn Anfragen konnten generell generiert werden. Jedes einzelne Objekt ist wertvoll und bietet Wohnungssuchenden eine Perspektive – ein schöner Start für die Kampagne, die natürlich weiter fortgesetzt werden wird. **TF**

TF